

**Bericht zum  
Stand der Informations- und Kommunikationstechnologie,  
e-Government  
und  
Digitale Kommunikation**

Dieser Bericht stellt die wesentlichen  
Kennzahlen, Leistungen und Projekte  
zum Stand  
01.08.2008  
dar.

# 1. Aufgabenspektrum

*IT, Telekommunikation, Hausdruckerei*

Die Informations- und Kommunikationstechnologie (I. u. K.) ist als zentrale Servicestelle für die Umsetzung aller IT- und Telekommunikationsvorhaben und damit für die digitale Unterstützung der Prozesse in allen Verwaltungsbereichen zuständig.

Die Aufgaben gliedern sich wie folgt:

- Auswahl, Beschaffung, Vertragsabwicklung aller IT- und Telekommunikationssysteme (Leasing-, Softwarepflege- und Hardwarewartungsverträge)
- Aufbau- und Betrieb der Infrastruktur in und zu allen Standorten
- Ausstattung und Betrieb aller PC-Arbeitsplätze und der Telefonanlagen in der Gesamtverwaltung, den Sekretariaten der Kreisschulen, den pädagogischen Bereichen der Förderschulen, den Seniorenhäusern und in der Krankenpflegeschule
- Bereitstellen von Anwendungen
- Servermanagement mit den Schwerpunkten Benutzerverwaltung, Datenhaltung und Datensicherung
- Netzwerkmanagement
- Zentraler Ansprechpartner für die Fachbereiche
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen mit den Ansprechpartnern in den Fachbereichen (TUIV - Koordinatoren) und jährliche Gespräche mit den Amtsleitern
- Schnittstelle zur ITK Rheinland (ITK-R), zu externen Dienstleistern und Fachfirmen
- Vertretung in den Gremien der ITK-R, des Landkreistages und in Arbeitsgruppen des KoopA DV NRW
- Hotline, First und Second Level Support in allen IT - Fragen
- Verträge mit Leitungs- und Diensteanbietern im Netz- und Sprachbereich; Abrechnung Gesprächsgebühren
- Hausdruckerei



- Zentrale Administration der PC-Arbeitsplätze und Telefonanlagen durch die I.u.K. über Fernwartungswerkzeuge (Remote Tools)
- Integration von Sprache und Daten in einem Kommunikationsweg

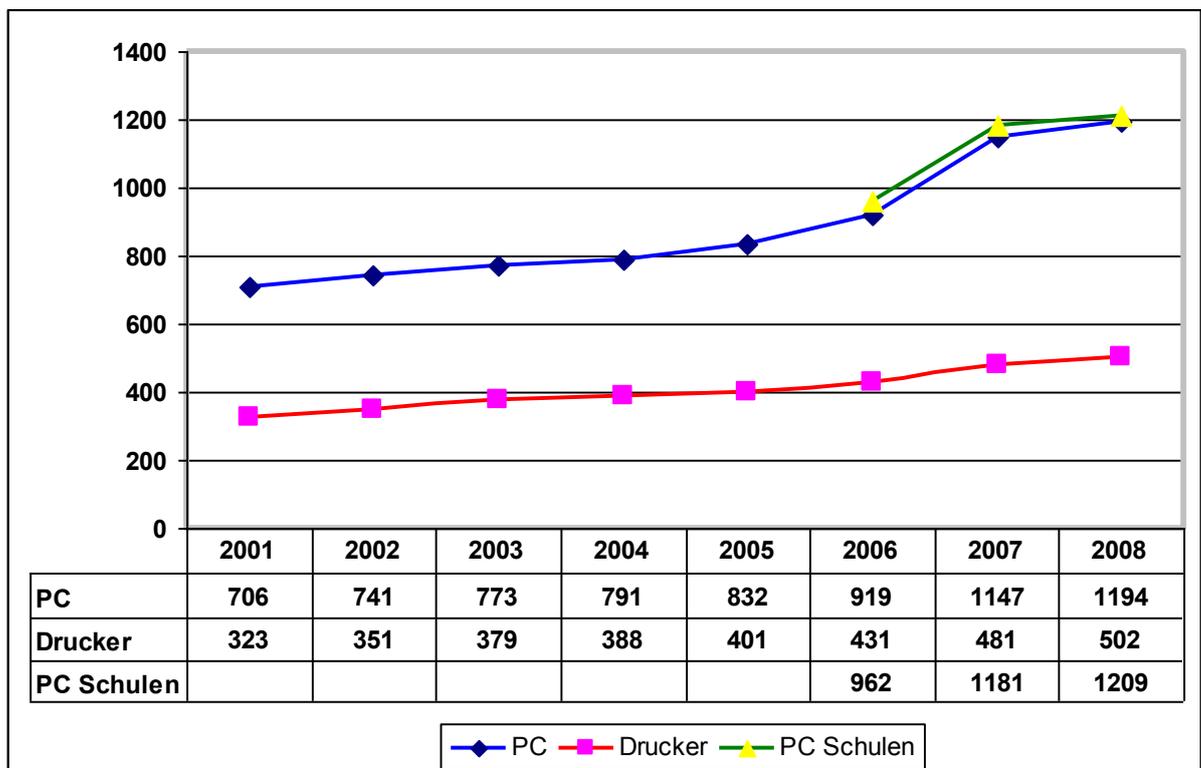
Die im Jahr 1986 getroffene und dann schrittweise aber zügig umgesetzte Entscheidung des Kreistages für eine strukturierte Verkabelung der Verwaltungsgebäude war wegweisend. Auch wenn bis 2010/2011 der seinerzeit verlegte Kabeltyp (IBM-Typ 1) schrittweise durch moderne Kabeltypen (Kat 6/7) ersetzt wird, bilden die Verteilerräume und insbesondere die Glasfaserverbindungen zwischen den Gebäuden- und Etagenverteilern unverändert das Rückgrat unserer Infrastruktur. Dieses Konzept wurde in den letzten Jahren auch in den Kreisschulen erfolgreich umgesetzt.

Die Kreishäuser in Grevenbroich und Neuss und das Gebäude des Gesundheitsamtes in Grevenbroich sind durch ihre Glasfaserverkabelung auch für aktuelle Bandbreitenbedarfe gerüstet.

Insgesamt werden in 33 Bereichsverteilern 22 Router und 48 Switches und mehr als 1.500 Netzwerk-Ports betreut. Bei Routern und Switches werden ausschließlich Produkte jeweils eines Herstellers eingesetzt, um den Aufwand so gering wie möglich zu halten.

### **PC**

Die Zahl der PC-Arbeitsplätze hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich entwickelt:



Neben den Systemen in allen Verwaltungsbereichen werden die PC der beiden Senio-  
renhäuser, der Krankenpflegeschule, der Förderschulen (Verwaltung und pädagogi-  
scher Bereich) und PC in den Verwaltungen der BBZ unmittelbar von der I. u. K. be-  
treut. Die im pädagogischen Bereich der BBZ eingesetzten Geräte werden von der

I. u. K. beschafft und von den Schulen eigenständig eingerichtet. Hier sind ab 2006 nur die geleaste PC dargestellt. Die in den Schulen darüber hinaus noch vorhandenen gekauften Alt-PC werden kontinuierlich durch geleaste PC ersetzt.

Die Mehrzahl der vorhandenen Drucker ist als Netzwerkdrucker eingerichtet, so dass lediglich 502 Drucker für die Anforderungen der Ämter ausreichen. Zusätzlich werden die neuen digitalen Kopiergeräte als Netzwerksysteme mit Druck- und Scan-Funktion von den Fachämtern gut angenommen.

Neben den „Standard“- Arbeitsplätzen werden von der I. u. K. auch ‚Sonderausstattungen‘, betreut:

- Kassenautomaten
- Aufrufsysteme
- Radarbildauswertung
- Satelliten-gestützte Messsysteme im Kataster- und Vermessungsamt
- CAD-Arbeitsplätze
- Grafische Arbeitsplätze im Bereich Katasterverwaltung und thematischer Karten (RISC-Systeme mit UNIX)
- Plotter und Scanner bis DIN A 0

Die Zahl der als Hardware vorhandenen Server konnte durch Virtualisierung von 25 auf 15 deutlich gesenkt werden. Die noch vorhandenen ‚klassischen‘ Server folgen mit Auslaufen der Leasingverträge bis Mitte 2009. Dadurch lässt sich eine deutliche Stromersparnis insbesondere im Bereich der Raumkühlung erreichen.

Alle Daten werden auf einem zentralen Speichersystem (NAS) mit einem Speichervolumen von 4,5 Terabyte abgelegt und über eine abgesetzte Bandstation in einem anderen Verwaltungsgebäude mit einem Speichervolumen von 50 Terabyte zusätzlich gesichert.

Grundsätzlich werden alle Systeme geleast und i. d. R. nach 48 Monaten durch neue, technisch aktuelle Geräte ersetzt.

### ***Telefonanlagen***

Parallel zur IT-Infrastruktur sind die Telefonanlagen, mit Ausnahme kleiner Standorte, auf einem einheitlichen technischen Stand. Alle Anlagen sind digital und mittels Internet- Protokoll (IP) mit den zentralen Anlagen in den beiden Kreishäusern verbunden.

Vorteile sind insbesondere:

- Administration/Fernwartung über ein zentrales Management-Tool
- Integration der Nebenstellen in den Rufnummernplan der Verwaltung (schrittweise)
- Kopplung der Anlagen ermöglicht den Bürgern in Grevenbroich, Korschenbroich und Neuss Einwahl zum Ortstarif
- Rufnummernkreise über mehrere Dienststellen/Standorte, z.B. Straßenverkehrsamt

- Zentrale Auswertung der Gesprächsgebühren
- Einsatz von IP-Telefonen

Neben den 9 Anlagen in kleineren Dienststellen sind einschließlich aller Kreisschulen 15 digitale IP-fähige Anlagen mit 2445 definierten digitalen und analogen Ports installiert und untereinander vernetzt.

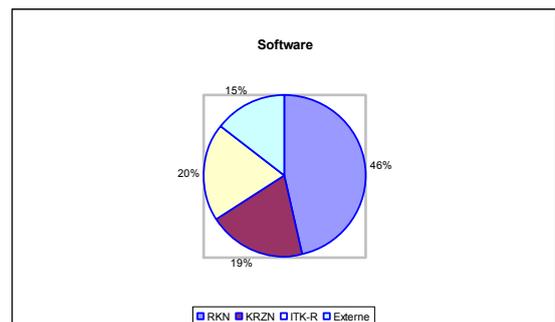
Daneben stehen den Mitarbeitern, die im Außendienst tätig sind, 145 Mobiltelefone zur Verfügung.

### **Software**

Die Vielfalt der kommunalen Aufgaben spiegelt sich in den speziellen Verfahren und Programmen wieder, die den Mitarbeitern an den Arbeitsplätzen zur Verfügung stehen. Die Palette reicht von großen Anwendungen, die grundsätzlich an allen Arbeitsplätzen benötigt werden (z.B. Haushaltsverfahren KIRP), über Verfahren, die ganze Teams unterstützen (z.B. Baugenehmigungsverfahren) bis zu Einzelplatzlösungen (z.B. Verwaltung Kreisjugendmusikschule).

Insgesamt werden annähernd 180 Verfahren und Programme eingesetzt, die sich je nach Rechnerplattform in folgende Kategorien einteilen lassen:

- Großrechner (KRZN Moers)
- Serverfarm der ITK-Rheinland
- Andere Rechenzentren
- Server Rhein-Kreis Neuss



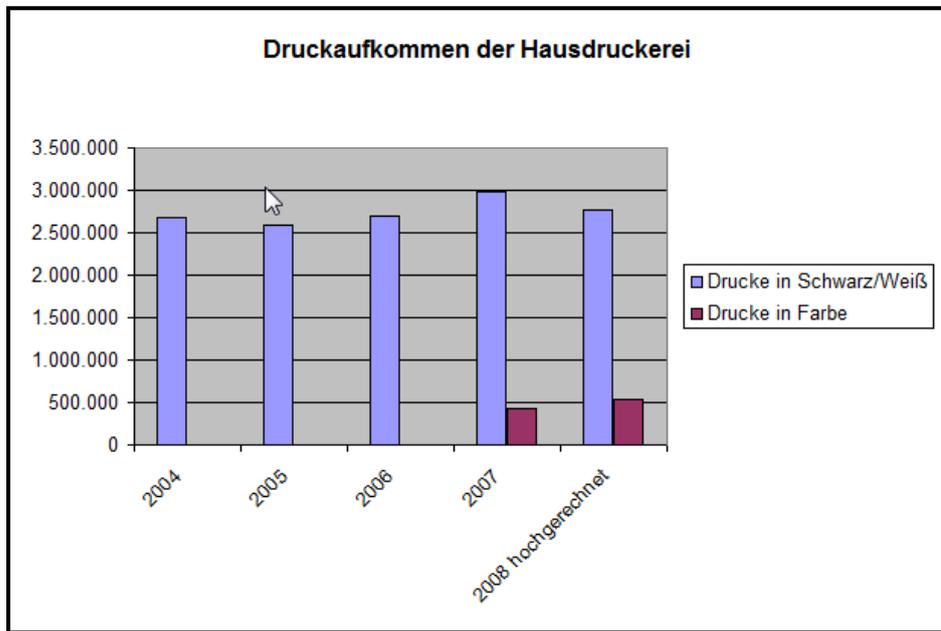
Daneben stehen jedem Mitarbeiter am Arbeitsplatz generelle Programme insbesondere für die Kommunikation und die Organisation seines Arbeitsumfelds zur Verfügung. Neben Lotus Notes kommt dabei dem Internetbrowser eine immer größere Bedeutung zu.

### **Hausdruckerei**

Die Hausdruckerei wurde im Jahr 2005 auf digitale Kopiersysteme für den schwarz/weiß Druck umgestellt. Dadurch wurde nicht nur der Raumbedarf deutlich reduziert, auch der Zeitaufwand für die Maschinen Vor- und Nachbereitung ist ebenso wie der Umgang mit giftigen Chemikalien vollständig weggefallen.

Das Ende 2006 eingeführte Farbkopiersystem dient in erster Linie der Erstellung von Flyern und anderen Informationsmaterialien in bedarfsgerechten Auflagenhöhen. Die in den Ämtern erzeugten Vorlagen werden über ein einheitliches Programm, das auf allen PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung steht, per digitalen Druckauftrag und ohne Medienbruch an die Hausdruckerei weitergeleitet.

Das Druckaufkommen hat sich wie folgt entwickelt:



Zum Leistungsangebot der Hausdruckerei gehört neben dem eigentlichen Drucken die digitale Vor- und Nachbereitung insbesondere von Farbdrukken, eine zentrale Brennstation für CD/DVD und ein Einzugsscanner für Archivarbeiten.

#### 4. Personelle Ausstattung

*Aufgabenverteilung, Stellen*

Die Informations- und Kommunikationstechnologie gliedert sich intern in die Aufgabengebiete

- Servicestelle IT und Telekommunikation
- IT-Unterstützung der Kreisschulen
- Hausdruckerei

Insgesamt sind 14 Stellen, davon eine mit Zeitvertrag besetzt. Im Bereich Schreibdienst, Abrechnung und Telefongebühren, etc. sind 2 Halbtagskräfte tätig.

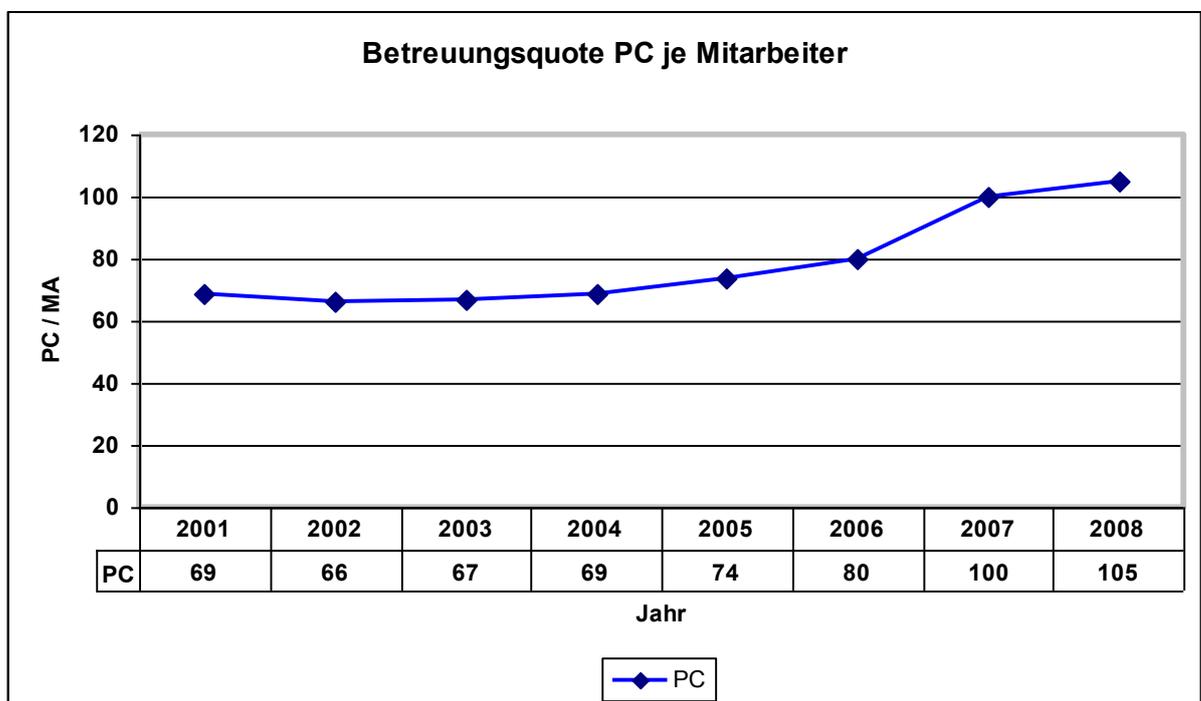
Die Stellen verteilen sich entsprechend der Aufgabenstellung wie folgt:

- |   |            |
|---|------------|
| • Produktgruppenleitung                       | 1          |
| • Hausdruckerei                               | 2          |
| • Schreibdienst                               | 0,5        |
| • Verträge TK-Anbieter, Telefongebühren, etc. | 0,5        |
| • IT an Schulen                               | 0,75       |
| • Telefonanlagen                              | 0,75       |
| • IT-Service                                  | <u>8,5</u> |
|   | 14,0       |
| <u>nachrichtlich:</u>                         |            |
| • Auszubildende Fachinformatiker              | 3          |

Die Zahl der Stellen ist in den letzten 7 Jahren trotz Aufgabenzuwachs, der zunehmenden Komplexität und der steigenden Zahl zu betreuender Endgeräte und Außenstellen nicht gestiegen.

Das Verhältnis der Mitarbeiterzahl zu betreuten PC-Arbeitsplätzen hat sich sehr positiv entwickelt.

Lag die Betreuungsquote im Jahr 2001 bei 69 PC je IT-Mitarbeiter, hat sich das Verhältnis im Jahr 2008 auf 104 betreute PC je IT-Mitarbeiter weiter verbessert und liegt damit deutlich über der Betreuungsquote anderer Verwaltungen und den Vorgaben der KGSt und anderer Consulter, die i. d. R. eine Quote zwischen 80 und 90 PC/Mitarbeiter als Zielwert nennen. Die beiden Mitarbeiter der Druckerei und die halbe Schreibkraftstelle werden in die Berechnung nicht einbezogen.



## 5. Kostenentwicklung

Zurückgegriffen wird hier auf die Zahlen, die das Gemeindeprüfungsamt (GPA) im Jahr 2006 ermittelt hat.

Das GPA hat dabei, um einen annähernd aussagekräftigen Vergleich der Kreise auf Landesebene zu erreichen, bestimmte Positionen im Produkt „Informations- und Kommunikationstechnologie“ nicht berücksichtigt. Dazu gehören insbesondere Aufwände für die Telefonie, die Hausdruckerei und für die Schulen.

Anteil der einzelnen IT-Ausgaben an den gesamten IT-Ausgaben in Prozent, Basisjahr 2004				
	Minimum	Maximum	Mittelwert	Rhein-Kreis Neuss
Anteil Rechenzentrum	0	63	37	49,9
Anteil Personalausgaben	5	64	26	15,4
Anteil Sachausgaben	19	73	37	34,7

\* Bericht GPA November 2006

Dieses Kostenverhältnis wird sich in den kommenden Jahren aller Voraussicht nach nicht wesentlich verändern. Einsparungen auf der einen Seite werden immer wieder durch Mehrausgaben an anderer Stelle ‚kompensiert‘.

Die finanziellen Auswirkungen für die Kreisverwaltung bei der Projektrealisierung sind dabei sehr unterschiedlich:

- So werden durch die erfolgte Umstellung auf digitale Kopiersysteme Einsparungen erzielt.
- Der Einsatz des BAföG - Verfahrens des Landes ist für die Verwaltung Kosten frei .
- Die gesetzlich vorgeschriebene Zusammenführung des Automatisierten Liegenschaftsbuches –ALB- und der Automatisierten Liegenschaftskarte –ALK- im Projekt ALKIS bis 2011 wird hingegen deutliche Mehrkosten verursachen. So betragen die reinen Lizenzkosten für die erforderliche Software, auch unter Berücksichtigung der von der Stadt Düsseldorf ausgehandelten Nachlässe, mehr als 380.000 €. Addiert man die Kosten für Softwarepflegeverträge und den in der ITK-R anfallenden einmaligen Aufwand und die laufenden Kosten für den Produktionsbetrieb hinzu, entstehen hier auch dauerhaft hohe Aufwände, die durch den Wegfall nicht mehr benötigter Altverfahren nur teilweise kompensiert werden können.

## 6. E-Mail/Internetzugänge

*Zugang, Kosten, Sicherheit, E-Mail Verwaltung*

### **Zugang**

Die Mitarbeiter der Verwaltung nutzen Internetdienste in vielfältiger Form. Neben der fachlichen Recherche erfolgt über dieses Medium auch der Zugriff auf externe Datenbanken (z.B. EU-weite Tierdatenbanken), auf Auskunftssysteme (z.B. Juris) oder zunehmend auch auf Anwendungen, die über eine Browserschnittstelle verfügen (z.B. BAföG, DATEV).

Der Zugang in das Internet erfolgt über eine in der ITK-R eingerichtete zentrale Kopfstelle mit umfangreichen Sicherheitseinrichtungen (Demilitarisierte Zone/DMZ).

Die Zugriffsrechte der Kreismitarbeiter werden abhängig von den dienstlichen Anforderungen in einem mehrstufigen Berechtigungssystem vergeben.

## Kosten

Aktuell haben 658 Mitarbeiter einen Internetzugang. Der Rhein-Kreis Neuss hat Ende 2006 die einzelfallbezogene Abrechnung mit der ITK-R auf eine pauschalierte Zahlung umgestellt. Für diese „Flatrate“ sind jährlich 80.400 € zu zahlen.

Auch der E-Mail-Zugang in das Internet für mittlerweile 785 Nutzer und 110 Gruppenadressen (z.B. [landrat@rhein-kreis-neuss.de](mailto:landrat@rhein-kreis-neuss.de)) fällt unter diese „Flatrate“.  
Die hier zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen sind wesentlich komplexer, um einerseits Missbrauch durch Mitarbeiter und andererseits eine Störung der Betriebssicherheit und damit der Verfügbarkeit der IT zu verhindern.

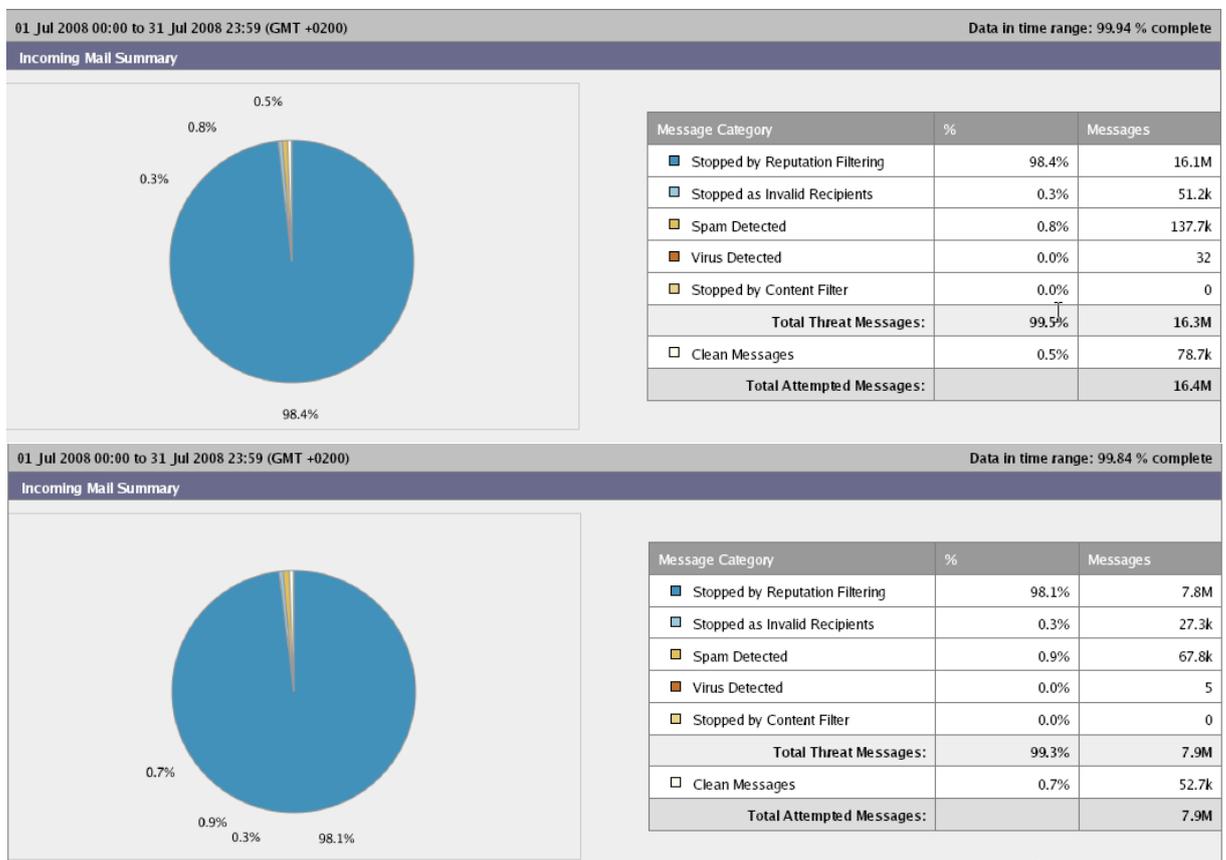
## Sicherheit

Der Rhein-Kreis Neuss setzt auf ein mehrstufiges Sicherheitssystem, das in der DMZ der ITK-R und im Bereich der Kreisverwaltung die E-Mail auf:

- nicht erlaubte Inhalte
- unzulässige Dateianhänge
- SPAM
- Viren

filtert.

Aus der nachstehenden Grafik ist zu ersehen, dass im Monat Juli 2008 insgesamt 24,3 Millionen E-Mail die DMZ erreicht haben. Lediglich 131.400 E-Mail oder 0,54 % wurden als unproblematisch erkannt und über das gesicherte Verwaltungsnetz an die Kommunen im Kreis weitergeleitet.

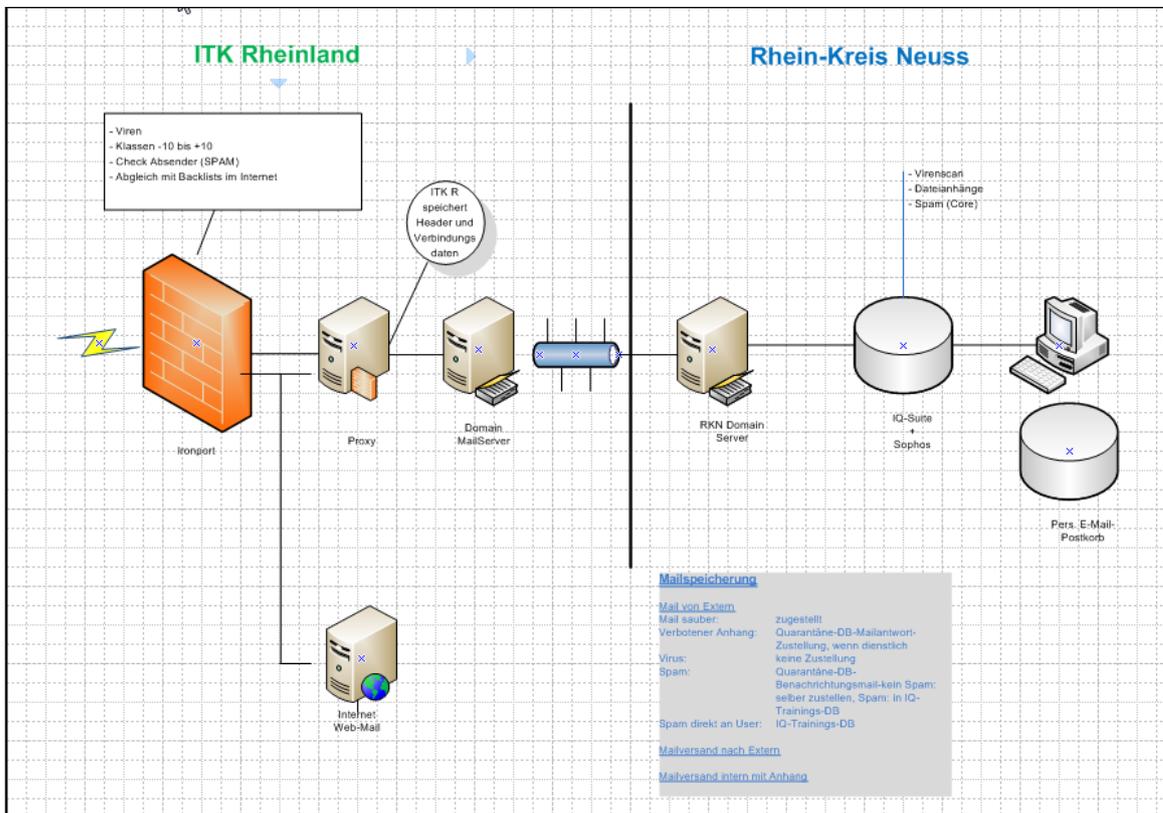


Davon waren 68.996 E-Mail an den Rhein-Kreis Neuss gerichtet, von denen wiederum 45.704 als SPAM erkannt wurden (Feinfilter nach ‚Rhein-Kreis Neuss Kriterien‘). Lediglich 23.292 E-Mail wurden direkt zugestellt.

Im gleichen Zeitraum wurden 20.012 E-Mail an externe Adressen versandt. Der interne E-Mail Verkehr wird statistisch nicht erfasst.

### **E-Mail Verwaltung**

Alle E-Mail von und an externe Adressen und interne E-Mail mit Anhang werden ca. 6 Monate in gesicherten Datenbanken gespeichert. Mit Viren oder Trojanern infizierte Mail werden sofort gelöscht und nicht zugestellt. In den Fällen, in denen E-Mail wegen verbotener Dateianhänge und/oder SPAM in dafür speziell eingerichteten Quarantäne-datenbanken festgehalten werden, erhält der Adressat eine Benachrichtigung. Die Administratoren leiten bei dienstlicher Notwendigkeit oder falscher Klassifizierung Mail aus den Quarantänedatenbanken auf Anforderung an die Adressaten weiter.



Das Thema E-Mail Archivierung ist in Vorbereitung, denn digital signierte und/oder verschlüsselte E-Mail müssen vor der Zustellung bzw. vor dem Versand revisions-sicher archiviert werden.

## 7. e-Government

*Begriff, Ziele, Sachstand*

### **Begriff**

Zunächst der Versuch einer Definition:

*„Unter e-Government (deutsch: Regieren und Verwalten mit Unterstützung von Informations- und Kommunikationstechnologien) im weiteren Sinn versteht man die Vereinfachung und Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern bzw. Unternehmen durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien.“ (Quelle: Wikipedia)*

### **Ziele**

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei in der Neugestaltung der Geschäftsprozesse, die künftig elektronisch abgewickelt werden sollen. Der Verbesserung der Arbeitsabläufe in der Verwaltung und auch zwischen den Verwaltungen, dabei insbesondere der Zusammenarbeit von Landes- und Kommunalverwaltung, kommt eine herausgehobene Bedeutung zu. Ergänzend zur E-Government Umsetzungsplanung des Landes NRW wird die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kommunalbereich in der gemeinsamen ‚Rahmenempfehlung über die Weiterentwicklung des E-Government in NRW‘ bekräftigt. Der im Kontext dieser Rahmenempfehlung etablierte Kooperationsausschuss E-Government hat Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen befassen. In den Arbeitsgruppen „Portale und Zuständigkeitsfinder“ und „Netze“ ist der Leiter der I. u. K. für den Kreis vertreten.

Dem Kommunalbereich kommt eine entscheidende Bedeutung zu, weil er, trotz aller E-Government Projekte der EU, des Bundes (Bund Online) und des Landes NRW erste Anlaufstelle seiner Bürger und auch der Wirtschaft ist, wenn diese Verwaltungsdienstleistungen in Anspruch nehmen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist bemüht, sich bei seinen Aktivitäten entsprechend zu positionieren. Dabei handelt es sich um einen langjährigen Prozess, der sukzessive und im Rahmen des finanziell vertretbaren angegangen wird. Viele Aktivitäten stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang. So setzt z. B. eine Beteiligung an der geplanten *Behördenrufnummer 115* Aktivitäten in den Bereichen Zuständigkeitsfinder, Virtuelle Poststelle, Dokumentmanagementsystem, Contact Center, etc. voraus.

Generell müssen künftig alle Fachverfahren schrittweise so neu gestaltet werden, dass die Aufteilung der Arbeitsabläufe in Back-Office ( ‚Produktion‘) und in Front-Office ( ‚Vertrieb‘) möglich ist.

Zu beachten ist aber auch, dass neben der immer mehr zunehmenden Kommunikation über Internetdienste, die Sprache und damit die Telefonie immer noch die am meisten genutzte Kommunikationsform unserer Kunden ist.

### **Sachstand**

Die nachfolgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über den Stand der E-Government - Projekte der Kreisverwaltung:

#### **Status E-Government beim Rhein-Kreis Neuss**

**Stand: 01.08.2008**

<b>Aktivität</b>	<b>Informa- tion</b>	<b>Kommuni- kation</b>	<b>Trans-ak- tion</b>	<b>Status</b>	<b>Einsatz in Amt</b>	<b>Bemerkung</b>
Anbindung TÜV/Dekra und KBA	X	X	X	realisiert	36	Internet
Archivierung E-Mail-Verkehr		X		In Vorbereitung	Alle	Projektstart: III/'08
Baugenehmigung als elektronischer Prozess	X	X	X	In Vorbereitung	63	2009
Bürgertelefon <b>115</b>	X	X		In Vorbereitung	Alle	Z. Zt. Vorbereitung TK-Anlage, Aufbau Wissensdatenbank, etc.
Contact-Center-Software (Telefonanlagen)	X	X		Projekt läuft	013, 36, 39,etc.	Feinkonzept als Grundlage für Softwareentscheidung wird z. Zt. erstellt
Darstellung Locations	X			realisiert	WiFö	
Digitale Signatur (VPS-Basic)		X		realisiert	I. u. K.	Ablösung durch VPS, sh. unten
Dienstleistungsportal NRW	X		X	Kreis nutzt mehr als 25 Anwendungen	Di-verse	Zugang über TESTA-Netz
Dokumentenmanagementsystem -DMS	X	X	X	2008/2009	I. u. K.	Test KRZN-Lösung beendet; Test Produkt vom Markt ab IV/'08
Drive-Net (Anbindung Fahrschulen)		X	X	verschoben auf 2009	36	i.V.m. neuem Fahrerlaubnisverfahren
Elektronische Kommunikation		X		realisiert	Alle	Unified Messaging: e-Mail, SMS, Fax, Sprache
E-Payment	X	X	X	Realisiert für Amt 53 In Umsetzung für Amt 013	53 013	Internet-Shop-Lösung für Zahlungen im Internet
E-Procurement	X	X	X	realisiert	alle Ämter	Internet Einkaufs-Plattform für alle Verbrauchsmaterialien

<b>Aktivität</b>	<b>Informa- tion</b>	<b>Kommuni- kation</b>	<b>Trans-ak- tion</b>	<b>Status</b>	<b>Einsatz in Amt</b>	<b>Bemerkung</b>
E-Vergabe		X	X	realisiert	Sub- missi- ons- stelle	(Internetplattform)
<b>EU-DLR</b> /Einheitlicher Ansprechpartner	X	X	X	Entscheidung über Zuständigkeit in NRW noch offen	WiFö	Bis Ende 2009 erste Schritte
Graphische Daten im Web		X	X	in Umsetzung	62	Zunächst Stadtpläne und Luftaufnahmen
Grundbuchamt		X	X	realisiert	62	Internet
Neues Internet-portal	X	X		realisiert	013	
KFZ - Anmeldung online			X	realisiert	36	
Medienreservierung	X	X	X	realisiert	KMZ	Wird z. Zt. auf Kreisserver übernommen
Kreistagsinformati- onssystem	X	X		Produktion ab Mitte 2008	010; 013	Zugriff auf öffentliche Dokumente, die in einem internen Verfahren erstellt und über das Internetportal zur Verfügung stehen.
Telearbeitsplätze	X	X	X	realisiert	53, 62	
VEMAGS	X	X	X	realisiert	36	Bundesweit einheitliches Verfahren zur Genehmigung von Sondertransporten
Verschlüsselung E-Mail-Verkehr		X		realisiert	Alle	Erweiterung durch VPS, sh. unten
Verwaltungssuchmaschine	X			realisiert	013	Google basierte spezielle Suchmaschine für Verwaltungsdienstleistungen
Virtuelle Poststelle (VPS)	X	X	X	Testinstalla- tion IV/08	I. u. K.	
Wunschkennzeichen		X		realisiert	36	
X-Boarder GDI (EU-Projekt)	X	X		in Umsetzung	62, WiFö	Grenzüberschreitende Darstellung von Gewerbeflächen
Zuständigkeitsfinder	X			in Vorberei- tung	I. u. K.	AG „Portale“ im Ko- opA DV NRW

## 8. Projektübersicht

### *Aktuelle, laufende Projekte*

Neben den Aktivitäten, die dem Bereich E-Government zugeordnet werden, gibt es eine Reihe weiterer Vorhaben, die teilweise mit den unter E-Government vorgestellten Projekten verknüpft sind oder gar Voraussetzung für diese sind.

Im Folgenden sind einige herausragende Projekte in alphabetischer Reihenfolge dargestellt und kurz erläutert.

#### **ALKIS**

Das ‚Amtliche Liegenschaftskataster Informationssystem‘ soll die alten und bisher vom Land NRW finanzierten Verfahren ALB und ALK (s.o.) bis 2011 ablösen. Dadurch entstehen nicht nur die bereits zuvor geschilderten hohen IT-Kosten, sondern auch erhebliche vorbereitende Arbeitsaufwände im Amt 62.

#### **Ausländerverfahren**

Ablösung des Alt-Verfahrens durch ein modernes System nach erfolgter Ausschreibung. Das neue Verfahren integriert den elektronischen Zugriff auf das Ausländerzentralregister und die digitale Passerstellung mit der Bundesdruckerei in Berlin.

#### **BAföG**

Das alte und im Leistungsumfang eingeschränkte Verfahren eines Kommunalen Rechenzentrums wurde zum 01.06.08 durch ein landesweit einheitliches Verfahren abgelöst, das im GGRZ Köln (Gebietsrechenzentrum des Landes) gehostet wird. Der Zugriff auf die Anwendung wird noch in diesem Jahr auf einen Web-Zugriff über das Internet umgestellt.

#### **Beihilfe**

Als eine der ersten Kommunen in NRW setzt der Rhein-Kreis Neuss zur Unterstützung der Sachbearbeitung im Beihilfebereich das Verfahren des GGRZ Köln ein. Integriert ist eine Anbindung an den Landeshaushalt für die Auszahlung der Beihilfen an Lehrer und Polizisten.

#### **Berichtswesen**

Im Rahmen des NKF muss ein Berichts- und Controllingwesen aufgebaut werden. Die dazu erforderliche Software ist im Haushaltsverfahren KIRP nicht integriert. Das im Rahmen des NKF - Projekts von der ITK-R beschaffte Produkt hat sich trotz intensivster Bemühungen als fehleranfällig und letztlich als ungeeignet für die Anforderungen einer großen Kommunalverwaltung erwiesen. Ein alternatives Produkt soll kurzfristig beschafft und nach den erforderlichen Anpassungen und Tests das derzeitige Produkt ablösen.

### **Contact Center Software**

Die Telefonanlagen der Kreisverwaltung befinden sich auf dem technisch aktuellen Stand. So sind für mehrere Ämter, mit Schwerpunkt im Straßenverkehrsamt teils hochkomplexe und über mehrere Standorte verteilte Rufnummernkreise für die anrufenden Kunden geschaltet. Die Standardsoftware der Telefonanlagen ist damit ausgereizt. Eine weitere Verbesserung kann nur erzielt werden, wenn eine Contact Center Software zu Verfügung steht, die weitere Leistungsmerkmale bietet. In erster Linie soll die Erreichbarkeit der Verwaltung für die Kunden und die Servicemöglichkeiten der Telefonvermittlung verbessert, sowie die aktive und zeitnahe Steuerung der Rufnummernkreise ermöglicht werden. Derzeit wird mit einer Fachfirma unter Beteiligung mehrerer Fachämter ein Pflichtenheft als Grundlage für eine Systementscheidung erstellt.

### **Digitale Kopiersysteme**

Die analogen Kopiersysteme wurden in allen Dienststellen durch neue digitale Systeme ersetzt. Die Digitalkopierer verfügen alle über eine Scan-Funktion und sind über Netzwerkkarten in das IT-Netz integriert. Damit stehen sie den Fachämtern als Abteilungsdrucker für größere Druckvolumen zur Verfügung.

### **Fahrerlaubnisverfahren**

Das derzeit eingesetzte Verfahren ist veraltet und wird modernen Anforderungen nicht gerecht. Ein neues Verfahren wird derzeit u. a. gemeinsam mit der Stadt Düsseldorf ausgeschrieben und im kommenden Jahr eingesetzt.

### **Geodatenmanagement**

Angestrebt ist der Aufbau einer zentralen Geo-Datenbank als Grundlage für alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Katasterkarte. Damit soll die Grundlage für die Fachschalen, d. h. die Darstellung fachlicher Inhalte auf Basis der digitalen Liegenschaftskarte in den Fachämtern genauso geschaffen werden wie die Darstellung und Bezugsmöglichkeit der Geodaten im Internet. Der mit der Stadt Dormagen zum 01.01.08 geschlossene Vertrag macht die Bedeutung der Geodaten auch für die kreisangehörigen Städte und Kommunen deutlich.

### **Green-IT**

Alle aktuell beschafften IT-Geräte halten die Vorgaben zum maximalen Stromverbrauch ein, bzw. unterbieten die Werte deutlich. Hier wirkt sich zudem die Beschaffung über Leasing deutlich aus, weil alle Geräte nach 48 Monaten ausgetauscht werden und bei der Ersatzbeschaffung aktuelle, verbrauchsminimierte Systeme beschafft werden können.

Durch die bereits teilweise vorgenommene Virtualisierung der zentralen Server wurde die Zahl der Geräte verringert und der Stromverbrauch insbesondere für die Raumkühlung deutlich reduziert.

Gemeinsam mit der Bauunterhaltung wird im Oktober ein Projekt zur weiteren Stromeinsparung durch verbesserte Kühlung der Verteilerräume aufgesetzt.

## **Internet-Provider**

Durch den Wechsel des Providers und die Entscheidung für ein modernes Content-Management-System wurden die Voraussetzungen für den modernen Internetauftritt der Kreisverwaltung geschaffen.

## **IP-Telefonie**

Die zentralen Telefonanlagen in den beiden Kreishäusern und die Anlage für das Jugendamt und das Seniorenhaus in Korschenbroich sind schon seit Jahren über das IP-Protokoll verbunden. Die anderen Anlagen werden schrittweise über die vorhandenen Datenfestverbindungen auf das IP-Protokoll an die zentralen Anlagen angebunden. Seit Jahresanfang werden erste IP-Telefone an Büroarbeitsplätzen eingesetzt und lösen in Außenstellen (z.B. Dienststelle des Gesundheitsamts in Dormagen), die über das DV-Netz des Kreises angebunden sind, alte Telefonanlagen ab.

Ein genereller Umstieg auf IP-Telefone ist nicht geplant. Eine Einführung erfolgt zunächst punktuell und abhängig von der Bedarfssituation.

## **Kreistagsinformationssystem**

Die Forderung des Kreistages zur Bereitstellung von Sitzungsvorlagen und Niederschriften (zunächst nur öffentlicher Teil) im Internet als Bürgerportal hat Ende vergangenen Jahrs zur Beschaffung eines modernen Kreistagsinformationssystems geführt. Das Verfahren steht nach den erforderlichen Anpassungen zur Verfügung und wird vom Kreistagsbüro bereits produktiv eingesetzt. Nachdem die Schulungen für alle Schriftführer und die am Workflow Beteiligten fast vollständig abgeschlossen sind, werden die Ämter, die die Fachausschüsse betreuen, mit der jeweils nächsten Sitzung das Verfahren ebenfalls produktiv einsetzen.

## **Richtfunk**

Die Anforderungen an die Bandbreite der Verbindungsleitungen zwischen den Standorten steigen permanent an. Ursache sind neben der fast flächendeckenden Ausstattung aller Arbeitsplätze mit IT-Technik, der vermehrte Einsatz von Datenbank bezogenen Anwendungen, z.B. bei den grafischen Karten und den CAD-Anwendungen, die stark angestiegene Nutzung des Internets und der elektronischen Kommunikation und natürlich die Anforderungen moderner Betriebssysteme und Bürosoftware.

Die erforderlichen Bandbreiten lassen sich durch ein Hochrüsten der vorhandenen erdgebundenen Leitungen wirtschaftlich nicht erreichen. Der Einsatz von Richtfunkstrecken amortisiert sich i. d. R. schon nach 2-3 Jahren Laufzeit.

Als erstes wurde eine Richtfunkverbindung zwischen den Kreishäusern in Neuss und Grevenbroich mit der Skihalle als Relaisstation realisiert. Der Betrieb der Verbindung hat sich schnell als problemlos und ausfallsicher erwiesen. Zwischenzeitlich sind der Standort Korschenbroich, das Tiefbauamt und die Mosaikschule in Grevenbroich Hemmerden mit 3 weiteren Richtfunkverbindungen versorgt.

Die Anbindung der neuen Kreisleitstelle mit einer performanten und ausfallsicheren Richtfunkverbindung ist beauftragt.

Die erdgebundenen Festverbindungen stehen weiter als Backup Leitungen zur Verfügung.

Die Anlagen werden nicht gemietet, sondern im Kreisauftrag von Fachfirmen errichtet und in Eigenregie betrieben.

### **Versorgungsverwaltung (BEEG, SGB IX)**

Der Rhein-Kreis Neuss hat als eine von 6 Referenzkommunen die technische Umstellung federführend begleitet. Der hohe Zeitaufwand hat sich gelohnt, die Umstellung ist reibungslos zum Jahresanfang geglückt.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Die Referenzkommunen begleiten weiter in einer Arbeitsgruppe die Umsetzung der beim Aufgabenübergang aus Zeitgründen zurückgestellten Maßnahmen und die Weiterentwicklung der auf SAP basierenden Verfahren. Im Projektplan für das laufende Jahr sind ca. 30 Aktivitäten aufgeführt. So wird ab August die Einführung der digitalen Akte im Elterngeldbereich getestet.

### **Beschlussvorschlag**

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis